

Interpellation Grünenfelder-Bad Ragaz / Zahner-Rapperswil-Jona / Züger-Niederbüren / Sarbach-Wil (66 Mitunterzeichnende):**«Sicherung gefährdeter Lehrverhältnisse durch rasch aktivierbares Coaching**

Der Kanton St.Gallen steht bei den Lehrvertragsauflösungen im interkantonalen Vergleich grundsätzlich gut da: Gemäss Regierungsantwort auf die Interpellation 51.23.08 liegt die Auflösungsquote bei 17,2 Prozent, gegenüber 22,4 Prozent gesamtschweizerisch. Dennoch gehen auch in unserem Kanton immer wieder Lehrverhältnisse verloren, obwohl sie mit gezielter Unterstützung in der kritischen Phase oft noch stabilisiert werden könnten. Gesamtschweizerisch erfolgen 62 Prozent der ersten Lehrvertragsauflösungen bereits im ersten Ausbildungsjahr, und die Chance auf einen unmittelbaren Wiedereinstieg sinkt mit zunehmender Unterbruchsdauer deutlich. Besonders betroffen ist das Ausbildungsfeld Gastgewerbe und Catering mit einer personenbezogenen Auflösungsquote von 38 Prozent gegenüber 24 Prozent im Gesamtdurchschnitt – Konflikt-, Überforderungs- und Motivationskrisen treten jedoch grundsätzlich in allen Berufsfeldern auf.

Viele Betriebe, insbesondere KMU, verfügen nicht über eigene Ressourcen für professionelles Konfliktmanagement oder Coaching. Eskalierte Lehrverhältnisse binden Zeit und Kapazität und können dazu führen, dass Betriebe künftig zurückhaltender bei der Ausbildungsbereitschaft werden. Gleichzeitig verpflichtet Art. 24 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung die Kantone nicht nur zur Aufsicht, sondern ausdrücklich auch zur Beratung und Begleitung der Lehrvertragsparteien. Ein rasch aktivierbares, niederschwelliges Coaching-Angebot für laufende, konkret gefährdete Lehrverhältnisse würde diesen bestehenden Auftrag gezielter erfüllen als Ergänzung zu Lehraufsicht, Berufsberatung und Case Management, nicht als neue Parallelstruktur. Das Anliegen steht zudem im Einklang mit der Schwerpunktplanung 2025–2035 des Kantons, welche die Bekämpfung des Fachkräftemangels und die Stärkung der Berufsbildung explizit als Ziel nennt, sowie mit dem national verfolgten Ziel, dass 95 Prozent der 25-Jährigen einen Abschluss auf Sekundarstufe II erreichen.

Erfahrungen aus dem Kanton Aargau («Coaching Berufsbildung», COBE) zeigen, dass bei rund zwei Dritteln der als gefährdet eingestuften Lehrverhältnisse eine Auflösung vermieden werden konnte. Ähnliche Ansätze bestehen in anderen Kantonen in unterschiedlicher Ausgestaltung.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die aktuelle Versorgungssituation bezüglich rasch aktivierbarer, neutraler Unterstützung bei akuten Krisen in laufenden Lehrverhältnissen? Besteht aus Sicht der Regierung eine Lücke zwischen den bestehenden Angeboten (Lehraufsicht, Berufsberatung, Case Management Berufsbildung) und einer solchen Kurzintervention während eines laufenden, konkret gefährdeten Lehrverhältnisses?
2. Wie viele Lehrvertragsauflösungen wurden in den letzten fünf Jahren im Kanton St.Gallen registriert und liegen der Regierung Erkenntnisse darüber vor, wie viele davon durch frühzeitige Unterstützung allenfalls hätten vermieden werden können?
3. Ist die Regierung bereit zu prüfen, wie ein befristetes, messbar evaluiertes Pilotprojekt für ein solches Coaching-Angebot in gefährdeten laufenden Lehrverhältnissen im Kanton umgesetzt werden könnte? Angebunden an die bestehenden Strukturen von Lehraufsicht und Berufsberatung, freiwillig, vertraulich und für Lernende wie Lehrbetriebe gleichermassen zugänglich.
4. Wie beurteilt die Regierung die Möglichkeit, ein solches Pilotprojekt zunächst in besonders belasteten Branchen wie dem Gastgewerbe zu lancieren, mit dem Ziel einer späteren branchenübergreifenden Ausweitung?

5. Welche Anforderungen an Zielgruppe, Triage, Datenschutz, Finanzierung und Vergabeverfahren müssten aus Sicht der Regierung erfüllt sein, damit ein solches Angebot transparent, diskriminierungsfrei und ohne Doppelspurigkeiten zu bestehenden Strukturen umgesetzt werden könnte?
6. Sieht die Regierung Anknüpfungspunkte zwischen einem solchen Pilotprojekt und der Schwerpunktplanung 2025–2035, insbesondere den Zielen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels, zur Stärkung der Berufsbildung sowie zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen?
7. Wäre die Regierung grundsätzlich offen dafür, sich bei der fachlichen Konzeption und/oder operativen Umsetzung eines solchen Pilotprojekts durch die Stiftung Sapere unterstützen zu lassen, sofern dies im Rahmen eines transparenten Verfahrens erfolgt?»

14. September 2026

Grünenfelder-Bad Ragaz
Zahner-Rapperswil-Jona
Züger-Niederbüren

Akeret-St.Gallen, Alder Frey-Gossau, Angehrn-St.Gallen, Bärlocher-Eggersriet, Bischof-Gaiserwald, Bisig-Rapperswil-Jona, Blöchliger-Eschenbach, Borghi-Flums, Bösch-Nessler, Broger-Altstätten, Bühler-Schmerikon, Cavelti Häller-Jonschwil, Dobler-Oberuzwil, Dürr-Widnau, Egger-Jonschwil, Egli Dominik-Wil, Freund Christian-Eichberg, Freund Walter-Eichberg, Frommenwiler-Niederbüren, Fürer-Rapperswil-Jona, Gabathuler-Grabs, Gadiant-Flums, Gerig-Mosnang, Gmür-Bütschwil-Ganterschwil, Gschwend-Altstätten, Hälgi-Gossau, Hasler-Balgach, Hauser-Sargans, Hayoz-St.Gallen, Helbling-Rapperswil-Jona, Helfenberger-Waldkirch, Herzog-Thal, Hess-Rebstein, Huber-Wildhaus-Alt St.Johann, Hüppi-Gommiswald, Kälin-Rapperswil-Jona, Kellenberger-Vilters-Wangs, Kobler-Gossau, Kohler-Sargans, Kuratli-St.Gallen, Lemmenmeier-St.Gallen, Louis Fredy-Nessler, Louis Ivan-Nessler, Lüthi-St.Gallen, Mattle-Altstätten, Müller-Lichtensteig, Noger-Engeler-Häggenschwil, Oppliger-Sennwald, Revoli-Tübach, Rossi-Sevelen, Scherrer-Gossau, Schöbi-Altstätten, Schöb-Thal, Schulthess-Grabs, Sennhauser-Wil, Sulzer-Wil, Tanner-Degersheim, Thomann-Pfäfers, Tschirky-Gaiserwald, Vanzo-Degersheim, Vogel-Bütschwil-Ganterschwil, von Toggenburg-Buchs, Warzinek-Mels, Wasserfallen-Goldach, Wyss-Vilters-Wangs, Zschokke-Rapperswil-Jona